



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Sommertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8621

V. Sonn vnd Mon werden jhren Schein verlieren/ vnnd Stern werden vom
Himmel fallen/ vnd die Kräfte der Him[m]eln werden sich bewögen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77815)

Princip. fid.
lib. 3. cap.

Aber so villeicht die Keger etliche wahre Wunderzeichen / so von ihnen geschehen / fürbringen / seynd sie nicht desto minder zu fliehen als Verführer / von wegen der jenigen Dingen / welche jetzt gesagt seynd / vnd das noch mehr ist / desto mehr seyn sie zu fliehen / wo grössere in ihnen die Wirkung des Teufels gesehen vnd gespüret wirdt.

Von der Catholischen Kirchen vnd des rechtemeinigen vnd allein seligmachenden Glaubens Einigkeit zu halten / haben wir inn vnserm andern Promptuario Catholico, das ist / Catholischen Zeughaus / am 2. Sontag nach Ostern / vnd am 24. Sontag nach Pfingsten / vnd am 3. Osterfeyer tag) weidläuffig gesagt / welche zu diesem Ort heylsamlich können conferiret vnd getragen werden.

Auflegung des fünfften Theyls dieses Euangelij.

Es werden Sonn vnd Mon ihren Schein verlieren / vnd die
Sternen werden vom Himmel fallen / vnd die Kräfte der
Himmel werden sich bewegen.

Gott warnt
vns vor
bösen.

Luc 21.

Ist ist ein sittlicher Ort vnd Stell von der Gürtigkeit Gottes / mit welcher er vns ermahnet / der jenigen Vbel / welche vnserm Nacken bey nahe seynd / vnd welcher wir zugewarten haben. Dann diese alle erzehlet er allhie: [Es werden (wie der Euangelist Lucas schreibt) Zeichen geschehen an der Sonnen / Mon vnd Sternen / vnd auff Erden wirdt Angst vnd Gedrängnuß des Volcks vor dem vngestümmen Rauschen des Meers vnd der Wasserflüssen / vnd die Menschen werden verschmachten für Furch vnd für Warten deren Dingen / die kommen sollen vber den ganzen Erdenkreiß.]

Erinnert vns derowegen in diesen erschrecklichen Zeichen / welche vor dem jüngsten Gericht auff das allernechst werden vorgehen gültlich der aller barmherzigste HERR / das zu derselbigen Zeit Sünder seyn werden / das sie nach geschehener Besserung des Lebens die jenige Vbel / die sie zugewarten haben / hinweg treiben.

Erläut. Dies ist ein gewöhnliche Gürtigkeit vnd Barmherzigkeit GOTTES. Er ermahnet die Sünder mit vilen Zeichen / damit sie auffhören zu sündigen. Dem Donner gehet der Strahl vor / aber wir sehen den Strahl eher dann den Donner. Er schickt vns am ersten Donner / als wolt er sagen / siehe dich vor vnd hüt dich / damit dich der Strahl nicht zu todt schlage. Jedoch werden wir als faule vnd nachlässige Menschen zu vor von dem Strahl der Göttlichen Gerechtigkeit geschlagen / ehe dann wir seine Ermahnung empfinden. Ehe dann GOTT die Welt mit dem Wasser der Sündfluth zerstorere / hat Noe dem Volck geprediget / damit sie sich zu GOTT bekehrten vnd Buß thäten.

Gen. 6.

Dies ist ein Göttliche Barmherzigkeit gewesen / welche doch in ihren Sünden verharte Menschen nichts bewegt. Die Essenden vnd Trinkenden hat der Sündfluth vberfallen vnd getödtet.

Gen. 10.

Loth hat den Sodomitern die Brunst der selbigen Stadt zu wissen gethan / aber es war ihnen lächerlich / vnd hieltens für ein Gespöck. Siehest du GOTTES Barmherzig vnd der Menschen Halsstarrigkeit.

Exod. 4 & seq.

Ehe dann Pharao mit seinem ganzen Kriegsheer im Wasser verdurb / ist er zu vor mit vilen Zeichen von GOTT durch den Propheten Moysen ermahnet worden. Diese Barmherzigkeit GOTTES hat der Königl. Prophet David verkündigt:

Psal. 59.

[Du hast ein Zeichen geben (spricht er) denendie dich fürchten / das sie fliehen vor dem Vogen.]

Ein

Promptuarium
Stapletoni
TVII
ZZ

A Ein Jäger zwar / der trowet dem Hasen nicht / vnd schracket ihn auch nicht / sondern wartet vil mehr biß daß er ruhe / damit er ihn also mit dem Pfeil schieße. **GOTT** aber / da Er [den Bogen in seiner Hand hält (dann Er hat sein Schwerdt gezucket Pfalm 7. vnd seinen Bogen gespannt) schreyet vnnnd trowet zuuor / ehe daß Er schlage / dann Er will nicht den Tod des Sünders / sonder vil mehr daß er sich bekehre vnd lebe.]

Von diser Gütigkeit **GOTTES** sagt also der heylig Papsst Leo: [So derohalben die Grimmigkeit verkündiget ist / daß die Barmhertzigkeit gesucht wurde / soll man in diser gegenwärtiger zeit mit vberfluß der Barmhertzigkeit lebē / dz es dem Menschen welcher nach der gefährlichen Hinlängigkeit zu den Wercken der Forcht **GOTTES** widerkehret / wol möglich ist daß er von diesem Sentenz vnd Brithyl erlediget werde. Dann das schafft der Gewalt des Richters / das thut die Gnad des Erlösers / damit der Gottloß seine Weg verlasse / vnnnd der Sünder von der Gewonheit seiner Vngerechtigkeit abweiche.] Ser. 4. de col. lectis & elec. molynis.

Derohalben wiewol dise Zeychen in sich ein Schracken bringen / jedoch werden sie auß Barmhertzigkeit **GOTTES** zu vnserm Heyl vnd Nutz dahin verordnet. Von diser Sachen haben wir am ersten Sontag des Aduents etwas mehrers gesagt / damit wir nicht vnbereyt zum Gerichte weren.

Gewislich wen so grosse vnd dergleichen so grosses Schrackens volle Zeychen / nicht mouiren vnd bewögen / derselbig gibt klar vnd öffentlich zuerkennen / vnd zeyget an / daß er außserhalb aller Hoffnung vnd Weg der Seligkeit seye.

Es pflegen die Arzt vnd Medici in schweren Kranckheiten / alle Zeit den sibenden Tag zu obseruiren vnd zu merken / welchen sie criticum (das ist / den Tag an welchem man von der Kranckheit vrtheylen mag) pflegen zunennen / inn welchem sagen sie / daß die Natur selber den Gewalt der Kranckheit zuvertreiben / schärpffer bewögt werde: daher geschicht es / daß sie / wo fer der Krancke an demselbigen Tag nichts desto besser auff vnnnd gesund seye / sagen daß er auff aller gefährlichst krank seye. Welche derowegen so erschrockliche des Jüngsten Gerichts / nicht allein gesehene / sonder auch gehörte vnd vernommene Zeychen nicht bewögen / damit sie desselbigen Straff vnd Brithyl vermeiden / daß dieselbigen mit einer allerschwersten vnnnd gänzlich vnheylsammen Kranckheit der Sünden / beladen seyn / kan in kein Zweifel gesetzt werden. Gleichnuß.

Geschick vnd weißlich von diser Sach der heylig Gregorius: [Die Wasserwällen / so sie sich auffwerffen / vnd herzu dringen / wann sie auch den jenigen Tode welchen sie verlassen / trawen / dann würde den Schiffenden kein Sorg der zeitlichen Dingen oder Güter kein Belustigung oder Frewd des Fleysches zu Gemüt gefüret / sonder sie werffen auch dieselbigen Ding / für welche sie so weitte Schiffahrten gethan haben / hinweg / alle Ding kommen in Verachtung des Gemüts / vnnn wegen der Lieb zuleben. Wann aber ein Vngewitter vnd Vngestümmel entspringt vnnnd sich erhebt / so werden zum ersten geringe Wasserwällen / hernach aber grössere Walsen bewögt (vnd wie die Experiens vnd Erfahnuß der Schiffleut lehret / so werden fewrige Kuglein auff dem Meer / gewisse eines zukünfftigen grossen Vngewitters Warzeychen / gesehen hin vnd wider lauffen) zum letzten erheben sich die Wasserwällen in die Höhe / vnd ertrencken also mit derselbigen ihrer Höhe alle die jenigen / die da schiffen. Also cylet namblich das jenig lektes Vngewitter der Seelen / damit es die ganze weitte Welt niderwerffe vnd vndertrucke. Dann sekund erzeugt es vnns mit Kriegen vnd mancherley Niederlagen / gleich als mit etlichen Wasserwällen seinen Anfang / vnd je näher wir täglich zum End kommen / je grössere Walsen der Trübheligkeiten sehen wir.] Zum letzten aber / nach dem sich alle Elementen werden bewögt haben / wirdt der Richter darzwischen kommen vnnnd das End bringen. Welches namblich Vngewitter / dieweilen es die heyligen Männer fleißiglich anschawen / gleich wie die täglich auffwällende Wasser mit dem heyligen Job Gott fürchten. Aber es würde wol

Iob 31.

wol vnd füglich beyhm Job hinzu gesetzt / vnd kund sein Last nicht ertragen. Dann in Betrachtung eines so grossen Irthums klopfet vnd zittert das Herz vnd Gemüt vor lauter Furcht vnd Schrecken: vnd wann das Gemüt die Krafft vnd Gewalt der Dbristen zum Gericht kommenden Mayestat vnd Großmächtigkeit sich vnderstehen will zuerfahren / so fleucht es alsbald wider zu sich selber / vnd fürcht ihm dieselbige zu finden. Darumben wer ein recht vnd wahres Leben begert / der verachtet alles was er allhie besitzend / trägt. Dann gleichsam mit Ungewitter überfallen vnd ergriffen / werffen wir den Last des Schiffs hinweg / wann wir von dem vnderdruckten Gemüt die irdischen Begierden remouieren vnd hinweg legen / geschicht also / das das geringere Schiff aufschwimmt / welches beladen vndergangen war.] So weit Gregorius.

Damit dises Gemüt/Sorg/Fürsichung/Cautel vnd Versicherung die erschrocklichen Zeichen des Jüngsten Gerichtes in vns wirketen vnd bewögeten / hat CHRISTVS dieselbige in diesem Euangelio wöllen vorsagen.

Aufflegung des sechsten Theyls dises Euangelij.

Vnd denn wirdt erscheinen das Zeichen des Menschen Sohns im Himmel / vnd es werden heulen alle Geschlecht auff Erden.

Des Jüngsten Gerichts Zubereyung.



Docus moralis, von der Zubereyung des Jüngsten Gerichts / fürnämlich in dem erschrocklichsten Zeichen des H. Creuzes. Dann vber die Person des Richters / von welchem bald nacher / wirdt auch die Bereyung selber seiner Zukunfft / als das allerscheinbarlichst (nach dem die Sonn vnd Mon werden verfinstert seyn / vnd die Sternen ihren Sich ein werden verloren haben) vnd an Statt der Sonnen die Welt in mittelechter einer Finsternuß erleuchtend vorgehendes Zeichen des Creuzes ein vnaussprechlichen Schrecken / den Gottlosen mit sich bringen vnd zufügen. [Dann gleich wie in Aufsehung des Creuzes (spricht Origenes) da die Sonn abgenommen / seyn Finsternuß auff Erden worden. Also auch ierund / da das Zeichen des Menschen Sohns erscheint / wirdt das Licht der Sonnen / vnd des Mons / vnd der Sternen abnehmen / gleichsam auß der grossen Krafft desselbigen Creuzes verzehret. Dann wir verstehen allhie das Zeichen des Creuzes / damit die Juden sehen / nach dem Propheten Zacharias vnd Ioan / wen sie gestochen hätten / vnd das Zeichen des Sigs vnd Victori.]

Ioc. j.

Origenes in Tract. 30. in Matth.

Hom. 77. in Matth.

Also auch der H. Chrysofomus: [Es wirdt das Zeichen des Creuzes darumben erscheinen / auff das es der Juden Vnschamhaftigkeit zuschanden mache: Dann es wirdt CHRISTVS mit allein seine Wunden sonder auch sein allerschmählichsten Tod zeygend / im Gericht herkommen. Dannenher folgt / vnd dann werden heulen alle Geschlecht auff Erden: dann so bald sie das Creuz werden sehen / werden sie betrachten / das sie nach dem Er gestorben / nichts haben zugenommen: Vnd dieweilen sie ge creuziget den jenigen / welchen sie solten angebetet haben.] Dises Chrysofomus.

Derohalben so bald man das Zeichen sehen wirdt / werden nicht allein die Juden / (wiewol dieselbigen am meysten) sonder auch alle Geschlecht der Erden / alle irdische vnd fleischliche Menschen / alle Vnglaubige vnd gottlose Glaubige erzittern. Die Vnglaubigen zwar / dieweilen sie das Creuz des Herrens gelästert / die Gottlose aber vnd böse Glaubigen / dieweilen sie dise so grosse Gutthaten vnd Arneyen nicht haben gebrauchen wöllen.

In lib. Alleg.

[Dann so vil grösser (spricht Eusebius Emiffenus) werden die Sünd vnd Übertretungen der Menschen seyn / wo mehr sich die Gnaden vnd göttliche Gutthaten werden aufgestreckt haben. Dahero dann zuglauben ist: Es werde der HERR in seinem

Promptuarium
Stapletoni
TVII
ZZ